

schreibt dazu: *Dieser Wenzel versuchte, entweder aus Scherz oder aus Torheit, seine Hauptstadt, die Stadt Prag, berühmt und voll von Volk und Schätzen, anzuzünden, weil er, wie Nero, das Verlangen hatte, das lodernde Feuer anschauen zu können*³⁵. An dieser Stelle, im 1398 verfassten *Catalogus abbatum Saganensium*, finden wir zum ersten Mal einen direkten, namentlichen Verweis auf Nero. Es sollte jedoch nicht der letzte bleiben. Neben der Erzählung weiterer unglaublicher Episoden zu Wenzel vergleicht der preußische Geistliche Johann von Posilge den Herrscher in seiner ebenfalls im späten 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts verfassten *Chronik des Landes Preußen* mit dessen Vater, Karl IV., *deme her doch cleyne nochvolgte an togintlichin dingen, sunder also ander Nero vil bosheit begingke*³⁶.

Gleich zweimal, jeweils zu Beginn der ersten und der zweiten Strophe wird die Verbindung zwischen Wenzel und Nero in einem anonymen Gedicht hergestellt, das in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts in Böhmen verfasst wurde. Gleich zu Beginn heißt es, Wenzel regiere in der Art des Nero (*Neronis morem sectans*)³⁷. Die zweite Strophe beginnt mit der Nachricht, er habe sich verteidigt: „Ein zweiter Nero bin ich nicht und werde ich nicht sein!“ (*Alter Nero non sum nec adhuc ero!*). Während die Annahme des „Cäsarenwahnsinns“ in den vielen Gerüchten zu Wenzel eher impliziert wird, finden wir in dieser Quelle zum ersten (und einzigen) Mal den expliziten Vorwurf, Wenzels Geist sei verwirrt: „Siehe, der Römische König, nicht richtig im Kopf“ (*En rex Romanus, racione non bene sanus*).

Das Gerücht, Wenzel habe gedroht, ein zweiter Nero zu werden, scheint noch längere Zeit in Prag kursiert zu haben, denn als der brabantische Diplomat und spätere Chronist Edmund de Dynter 1413 dort weilte, kam es anscheinend auch ihm zu Ohren. In seiner *Chronica nobilissimorum ducum Lotharingiae et Brabantiae ac regum Francorum* erhält es aber ein etwas anderes Gewand: Wenzel habe

35) Ludolf von Sagan, *Catalogus abbatum Saganensium*, in: *Scriptores rerum Silesiacarum*, hg. von Gustav Adolf STENZEL, 1 (1835) S. 173–426, hier S. 215: *Hic Wenceslaus metropolim illam suam, civitatem Pragensem, famosam et plenam populo et divitiis vel jocando vel stultizando nitebatur incendere, ut forte secundum Neronis desiderium ignem copiosum posset inspicere*. Übers. C.O.

36) Johann v. Posilge, *Chronik des Landes Preußen*, in: *Scriptores rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der preußischen Vorzeit bis zum Untergang der Ordensherrschaft*, hg. von Theodor HIRSCH / Max TÖPPEN / Ernst STREHLKE, 3 (1866) S. 57–388, hier S. 104.

37) Edition der Quelle: Anezka VIDMANOVÁ, *Latinský pamflet na Václava IV*, in: *Zprávy Jednoty klasických filologů* 4 (1962) S. 71–77.